

Im Interview: Sarah Lark

Sarah Lark schreibt einen Bestseller nach dem anderen. Auch ihr neuer Neuseeland-Roman "Im Schatten des Kauribaums" schaffte es direkt unter die Top 5 der SPIEGEL-Bestsellerliste. Im Interview erzählt die gebürtige Bochumerin, was sie an Neuseeland schätzt und was es mit dem Kauribaum auf sich hat.

Ihr neuer Roman „Im Schatten des Kauribaums“ ist eine abgeschlossene Fortsetzung des Bestsellers „Das Gold der Maori“. Warum haben sie sich für eine Fortsetzung entschieden?

Ich finde es einfach sehr nett, die Schicksale der Figuren weiter zu verfolgen und auch ihre Familiengeschichte weiter zu erzählen. Meine Leserinnen mögen das auch sehr gern. Ich kriege immer noch Anfragen, die 'Wolkentrilogie' doch bitte fortzuführen, weil alle wissen wollen, wie es auf Kiward Station weiter geht. Aber das habe ich nicht vor. Man muss auch loslassen können.

Was hat es mit dem Titel und insbesondere mit dem Baum auf sich?

Ich wollte gern einen Titel haben, der gleich auf Neuseeland hinweist, und da ist der Kauribaum sehr charakteristisch. Es sind riesige Gewächse und die ältesten Kauribäume auf Neuseeland, wie der Tane Mahuta im Waipouha Forest, sind mehrere tausend Jahre alt. Die gab es schon, als die Maori auf den Inseln einwanderten. Sie habe auch eine besondere Bedeutung in der Maori-Mythologie. Es war der Waldgott Tane, der in der Schöpfungsgeschichte den Maori-Himmel und die Erde voneinander trennte.

Matariki, die 14-jährige Heldenin des Romans, wird von ihrem leiblichen Vater, ein Maori-Häuptling, entführt. Warum hat er sie entführt, um die er sich bis zu diesem Zeitpunkt nie gekümmert hat?

Kahu Heke, Matarikis Vater, hat sich der 'Hauhau-Bewegung' angeschlossen. Durch eine Kombination von Religion und Ideologie wollte sie Maorikrieger darin bestärken, die weißen Einwanderer aus Neuseeland heraus zu werfen. Zur Hauhau-Philosophie gehörte die Wiederbelebung alter, zum Teil uralter, mitunter längst vergessener Bräuche. Hauhau-Führer gruben diese Traditionen aus und setzten sie mehr oder weniger geschickt ein, um ihre Krieger zu manipulieren. Kahu Heke seinerseits besinnt sich auf die Bedeutung der Häuptlingstochter als Kriegsgöttin und Priesterin. Dafür soll nun Matariki herhalten, die allerdings wenig Lust dazu verspürt.

Wie entwickeln Sie Ihre Figuren?

Ich entwickle die Figuren nicht, ich setze sie eher in der Geschichte aus. Sie entwickeln sich dann ganz von alleine.

Welcher Charakter in "Im Schatten des Kauribaums" ist Ihnen am wichtigsten?

Das Buch hat zwei Hauptfiguren, Matariki und Violet. Beide sind mir gleichermaßen wichtig.

Ihre Neuseeland-Romane sind alle in die Geschichte des Landes eingefügt und mit der Tradition der Maori verwoben. Gib es eine bestimmte Art und Weise, wie Sie für die Bücher recherchieren?

Ich bevorzuge möglichst authentische Quellen und versuche stets, niemanden vor den Kopf zu stoßen, am wenigsten die Maori. Deshalb versuche ich, so viel wie möglich aus Internetseiten zu entnehmen, die von Maori-Organisationen selbst

herausgegeben werden. Ansonsten ist es nicht besonders schwierig, etwas über Neuseeland herauszufinden. Das liegt an der kurzen Geschichte des Landes, praktisch jede Kleinigkeit wurde aufgeschrieben, jedes Provinznest hat sein Stadtarchiv. Natürlich muss man wissen, wo man suchen muss, und man muss gut Englisch sprechen.

Sie haben mehrere Pseudonyme unter denen Sie schreiben. Warum benutzen Sie Pseudonyme und dann auch noch so viele verschiedene?

Wenn Sie mich unter meinem richtigen Namen googeln, müssen Sie sich durch Dutzende Titel rund ums Pferd kämpfen, bevor Sie zu meinen Neuseeland- oder Mittelalterbüchern kommen. Ich habe sehr lange als Fachjournalistin für die Themen Pferd und Reitsport gearbeitet sowie Sach- und Jugendbücher geschrieben. Wer sich da erst durchbeißen muss, bevor er zu den großen Romanen kommt, verliert schnell die Lust. Deshalb habe ich mich für das Pseudonym Sarah Lark entschieden. Und dann kam für's Mittelalter noch Ricarda Jordan hinzu.

Ihre Neuseeland-Romane begeistern zahlreiche Leser und sind allesamt Bestseller. Wie gehen Sie mit dieser Begeisterung um?

Ich kriege davon gar nicht viel mit. Schließlich lebe ich 'weit vom Schuss' und insofern, auch danke der Pseudonyme, auch sehr anonym. Hier in Spanien wissen nur eine paar Leute, dass ich Sarah Lark bin. Die Leserbegeisterung erreicht mich also oft nur über das Internet. Ich antworte grundsätzlich und oft stellt man fest, dass man noch mehr gemeinsam hat als nur die Begeisterung für Neuseeland. Die gemeinsame Liebe zu Pferden und Border Collies, zum Beispiel, hat auch schon zu etlichen, richtigen Freundschaften geführt.

Sie sind in Bochum geboren, leben heute in Spanien. Woher röhrt Ihre Liebe zu Neuseeland?

Neuseeland ist ein faszinierendes Land mit weitgehend unbekannter Geschichte. Sowohl das, als auch die wunderschönen Landschaften begeistern mich. Auf der Süd- und auf der Nordinsel kann man immer wieder Neues entdecken. Und außerdem mag ich Schafe.